

M/w.

✓ C. 16. 100 53

9.3.48

VERTRAULICH

B E R I C H Tüber die Besprechung mit Herrn Sicherheitsmi-
nister Graf aus Wien.

Sonntag, den 22.2.1948, hatten der Unterzeichnete, Kommissär Maurer, und Insp. Ulrich eine längere Besprechung mit dem österreichischen Sicherheitsminister, Herrn Graf, der sich für kurze Zeit betr. die christliche Nothilfe in Zürich aufhielt.

Vor allem war es Herrn Minister Graf daran gelegen, uns mitzuteilen, dass nach den in Oesterreich in letzter Zeit gemachten Wahrnehmungen das russische Spionagezentrum in die Schweiz verlegt worden sei. Durch diese weitere Verlagerung nach dem Westen, die zu verschiedenen Vermutungen Anlass gebe, könnten insbesondere für Oesterreich unerfreuliche Rückschlüsse gezogen werden.

Wien sei nach wie vor ein wichtiges Zentrum aller ausländischen Spionagedienste. Aufgefallen sei, dass sich hiebei sowohl die West- wie auch die Oststaaten mit Vorliebe früherer Nationalsozialisten bedienen. Die Amerikaner und Engländer seien in ihrer Arbeitsweise ziemlich ungeschickt, was vom russischen Spionagedienst, der NKVD, nicht gesagt werden könne. Die NKVD sei allen andern Spionageorganisationen zahlenmässig weit überlegen und arbeite mit allen erdenklichen Mitteln. Kein Einsatz sei ihr zu hoch und vielfach spielen auch Frauen eine wichtige Rolle.

Kürzlich sei ein russischer Agent verhaftet worden, der zugab, ca. 200 nach Oesterreich geflüchtete Ungarn gegen Kopfprämien an die NKVD verraten und ausgeliefert zu haben. Dabei seien ihm vielfach Mitglieder der kommunistischen Partei behilflich gewesen. Ein anderer Agent, welcher für seine Spionagetätigkeit von den Russen monatlich 200 Schilling erhalten habe, hätte sich gerne zurückgezogen, doch sei ihm dies nicht mehr



möglich gewesen. Wenn jemand in den Klauen der NKVD sei, gebe es tatsächlich kein zurück mehr. Wiederholt hätten "politische Flüchtlinge" aus Ungarn als russische Agenten entlarvt werden können. Die NKVD-Zentrale für Oesterreich habe ihren Sitz in Belgrad.

Weiter bestätigte Herr Minister Graf die schon von verschiedenen Seiten erhaltene Mitteilung, dass die meisten aus Russland und seinen Satellitenstaaten in die Schweiz kommenden Personen in irgend welcher Form für die kommunistische Propaganda und den russischen Spionagedienst eingespannt seien. Im Zusammenhang damit machte er uns auf die wiederholten Schweizerreisen des kommunistischen Wiener Stadtrates, Dr. M a t e - k a, aufmerksam. Derselbe führe den Bücheraustausch mit der Schweiz durch und nehme immer mit Bürle in Gerlikon Verbindung auf.

Auch der Präsident des internationalen KZ-Verbandes, D e i c h h o l z in Wien, welcher gegen den Willen der Engländer Juden aus Oesterreich verschiebe, habe Verbindung nach der Schweiz. In letzter Zeit habe er sogar Vertreter in unser Land geschickt.

R a d o s Edgar, der vorübergehend Chef der Staatspolizei beim Landesgericht Wien war, ist nach der Meinung von Herrn Graf ein Agent der NKVD. Interessant ist hierbei, dass Rados kürzlich ein Gesuch zur Einreise in die Schweiz gestellt hat, um von hier aus die Ausreise nach Südamerika vorzubereiten.

Herr Minister Graf gab seiner grössten Beunruhigung Ausdruck wegen der gegenwärtigen Verhältnisse in der Tschechoslowakei. Die dortige Krise sei eigentlich durch die Polizei hervorgerufen worden. Prag sei jetzt der letzte Prüfstein für die Angelsachsen. Er habe unverzüglich die Minister der tschechischen bürgerlichen Parteien, die ungeschickterweise demissioniert hätten, wissen lassen, dass sie unter keinen Umständen das Feld räumen dürfen. Es sei ja nur ein kleiner Klüngel um den kommunistischen Ministerpräsidenten Gottwald, welcher jetzt die Macht an sich reissen wolle.

Herr Minister Graf, welcher sogar in der russischen Zone Wiens wohnt, hat bekanntlich die österreichische Polizei weitgehend von den Kommunisten geschubert. Er erzählte, dass die Gendarmerie jetzt vollständig kommunistenfrei sei. Bei der Sicherheitspolizei, die einen Bestand von ca. 7'500 Mann habe, seien letztes Jahr allein über 5'000 Mann ausgewechselt worden. Viele seien zur Wirtschaftspolizei abgeschoben worden, worauf die Russen unverzüglich dort ihre illegale Tätigkeit fortsetzten. Unter dem Vorwand von Schwarzhandel und dergleichen seien dann auch viele Personen festgenommen und den Russen in die Hände gespielt worden. Es sei nun angeordnet, die Zentrale der Wirtschaftspolizei, die sich ungeschickterweise in der russischen Zone befinde, in nächster Zeit in einen andern Bezirk zu verlagern.

Der österreichische Sicherheitsminister fragte mich sodann, ob alle unsere Mitarbeiter zuverlässig seien, was ich bejahte. Er sagte, die Russen arbeiteten mit Mitteln, womit auch Beamte verleitet werden können. Er lasse daher alle 14 Tage die Mitarbeiter seines Sekretariates überprüfen.

Herr Minister Graf, der selbst längere Zeit KZ-Häftling war, sagte, die Kommunisten seien unvergleichlich schlimmer als die Nazi. Was uns von den Russen und Kommunisten erwar- te, sei unvorstellbar. Für die Bekämpfung derselben seien daher alle Mittel gut genug. Er ersuchte mich dringend, bald möglichst doch nach Wien zu kommen, wo er mir dann konkrete An- haltspunkte betr. die russische Spionagetätigkeit geben könne.

Bern, den 24. Februar 1948.